

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

83 (24.3.1895)

# Beilage zu Nr. 83 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. März 1895.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. März.

\*\* Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Februar:

|  | aus dem Personenverkehr M. | aus dem Güterverkehr M. | aus sonstigen Quellen M. | Summa M.  | Januar bis mit Februar M. |
|--|----------------------------|-------------------------|--------------------------|-----------|---------------------------|
| nach provisorischer Feststellung 1895                          | 730 086                    | 1 909 586               | 282 900                  | 2 922 571 | 6 068 829                 |
| nach provisorischer Feststellung 1894                          | 818 175                    | 2 139 728               | 253 980                  | 3 211 883 | 6 416 677                 |
| nach definitiver Feststellung 1894                             | 812 689                    | 2 167 485               | 272 880                  | 3 253 054 | 6 528 073                 |
| Im Jahre 1895 gegen die provisorische Einnahme des Jahres 1894 | —                          | —                       | 28 920                   | —         | —                         |
| mehr   | —                          | —                       | —                        | 289 312   | 357 848                   |
| weniger  | 88 090                     | 230 142                 | —                        | —         | —                         |
| und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1894              | —                          | —                       | 10 020                   | —         | —                         |
| mehr   | —                          | —                       | —                        | 330 483   | 469 244                   |
| weniger  | 82 604                     | 257 859                 | —                        | —         | —                         |

(An den Herrn Prälaten a. D. D. Doll) wurde infolge seiner Zurücksetzung von der evangelischen Landesgeistlichkeit folgende Adresse gerichtet:

„Hochwürdigster, hochverehrter Herr Prälat! Die Geistlichen der Badischen Landeskirche fühlen sich gedrungen, Ihnen bei Ihrem Scheiden aus dem Amte ein herzliches persönliches Wort zu sagen. Wir danken Ihnen für die laute Liebe, in der Sie unserer theueren Landeskirche gedient haben. Es war die Liebe, die aus der Liebe Christi quillt und die für unser Volk, wie für jede Seele darinnen, nur das eine Heil kennt, daß das Reich unseres himmlischen Vaters zu uns komme; aber es war zugleich die mit Ihrem Herzen gewachsene Liebe zu unserem heimathlichen Kirchenthum, in welchem sich Ihre Seele wohl fühlte, das Sie verstanden und gehegt haben, dessen Eigenart Ihrem Willen und Wirken das Gepräge gegeben hat. Das fühlten wir Ihnen ab und darum hegen wir zu Ihrer Amtsführung Vertrauen. Und wir danken Ihnen für die tiefere Treue, die Sie bei all Ihrer Arbeit bewährt haben, für die gewissenhafte Fürsorge, die Sie dem Großen, wie dem Kleinem, in gleicher Hingebung zuwenden, für die Mannhaftigkeit, mit der Sie vertreten haben, was Ihnen das Wohl unserer Kirche und unseres Volkes zu fördern schien, für den starken, stillen, freundigen Fleiß, in welchem Sie Ihre ganze Lebenskraft an die Erfüllung Ihrer Pflicht setzten. Wir haben in dem ersten Geistlichen unserer Landeskirche einen Nachfolger dessen, der gekommen ist, nicht daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und sein Leben gebe. Und darum waren wir Ihnen mit freudiger Ehrerbietung ergeben. Und wir danken Ihnen schließlich für das herzliche Wohlwollen, das Sie uns allezeit bewiesen haben. Sie waren ein zuverlässiger Freund des Pfarrhandes. Sie hatten zu jeder Stunde ein offenes Ohr für unsere persönlichen Anliegen. Es war Ihnen eine Freude, uns mit Rath und That zu helfen. Und es war Ihnen Ernst mit der Amtsbürokratie. Wir kannten in Ihnen nicht nur den ernsten aber milden, gerechten und wohlmeinenden Vorgesetzten, sondern wir fanden in unserem Prälaten auch immer wieder den schlichten Pfarver, der für die Genossen seines Amtes ein warmes, treues Herz hatte. Das hat Ihnen unsere Liebe eingetragen. Der barmherzige Gott erhalte Sie noch recht lange Ihrer Familie, dem Großherzoglichen Hause und uns Allen. Er segne Sie und lohne Ihnen das, wofür wir Ihnen danken. Er fülle unsere theuere Landeskirche mehr und mehr mit dem

Geist des Glaubens und der Liebe und besichere es Ihnen, schauen zu dürfen, wie in dem Weinberge, in welchem Sie des Tages Laft und Hitze getragen haben, Ihr treuer Dienst im Segen steht und immermehr das erreicht wird, wofür Sie gerungen und gekämpft haben: das glaubensfreudige, brüderliche Zusammenwirken aller Arbeiter. Wir werden unseren alten Prälaten auf betendem Herzen tragen. Januar 1895.“ Die Adresse trägt 438 Unterschriften und wurde dem Obgenannten am 20. März d. J. von einer Abordnung überreicht, bestehend aus den Herren Dehnen D. Helbing-Karlsruhe, Guth-Weinheim und den Herren Stadtpfarrern Ludwig-Baden, Werner-Lahr.

(Photographische Gesellschaft.) Die letzte Sitzung der Photographischen Gesellschaft war ganz der zwanglosen Diskussion eingewidmet. Der Vorsitzende verlas zunächst seiner Freude Ausdruck, daß die Trockenplatten der hiesigen Badischen Trockenplattenfabrik unlängst von einer kompetenten Prüfungskommission in Berlin als die empfindlichsten in Deutschland bezeichnet wurden. Die Diskussion wurde sodann eingeleitet über das Thema „Nestcameras“. Herr Hemberger stellte hierzu den Antrag, der Verein möge in Verbindung mit den Karlsruher Vereinen ein Preisausreiben erlassen für die beste und leichteste Universalreife camera. Hierauf erfolgte unter gleichzeitiger Vorlage sehr schöner Bilder der Herren Dolletschel und Hemberger eine eingehende, lobende Besprechung des Nest-Celloidinpapiers von van Bosh-Strasbourg, woran sich mehrere kleine Mittheilungen schlossen, z. B. über das Photopolychromoskop von Jint, über eine sehr künstlich und gut komponierte Photographie der Herren Dolletschel und Driß u. a. Schließlich fand eine Debatte statt über die Feier des Stiftungsfestes. Die Photographische Gesellschaft, die am 19. April 1893 in's Leben gerufen wurde und seitdem alle 14 Tage im Hotel Caprina tagt, zählt gegenwärtig 58 Mitglieder. Welche praktischen Leistungen die hiesige Photographische Gesellschaft aufzuweisen hat, geht daraus hervor, daß auf der vorjährigen internationalen Ausstellung in Mailand die acht Tableaux der Amateure des Vereins mit zwei silbernen Medaillen ausgezeichnet wurden.

(Schweizingen, 22. März.) Der Ehrenbürgerbrief der hiesigen Stadtgemeinde für Fürst Bismarck ist gestern in reicher künstlerischer Ausfertigung hier eingetroffen. Entworfen und ausgeführt ist derselbe von dem Direktor der Groß-Kunstgewerbeschule, Herrn Professor S. G. H. in Karlsruhe. Die Urkunde ruht in einer Nappe aus nachgeahmtem Schweinsleder, die in reicher Goldprägung abwechselnd das Bismarck'sche Wappen nebst dem Buchstaben B zeigt. Die Urkunde selbst besteht aus zwei Blättern, von welchem das erstere das wohlgetroffene, nach rechts schauende Medallionporträt Bismarck's in lebensvoller, treuer Ausfertigung inmitten eines stillichten Eichenlaubkranzes zeigt, rings umrahmt von dichten Lorbeerzweigen, denen sich ein Palmzweig und zwei gekreuzte brennende Radelaber zugesellen. Rechts und links von dem Porträt befinden sich die Jahreszahlen 1815—1895, unter denselben das Schweizinger Stadtwappen. Bezeichnet sich dieses Blatt durch seine kräftige, prächtige Farbgebung aus, so ist das folgende, welches den schwungvollen von Herrn Professor Naier hier verfassten Text in Umrahmung von Eichenlaub enthält, in matteren, höchst harmonisch wirkenden Farbentönen gehalten. Derselbe befindet sich das Bismarck'sche Wappen, die drei Kleeblätter mit drei aus deren Schnittpunkt entspringenden Eichenblättern, von dichten Lorbeerzweigen umgeben. An der linken Seite der Schrift strebt eine zierliche Arabeske in Form eines Radelabers in die Höhe mit der Zahl 80 und dem Anfangsbuchstaben von Bismarck's Namen. Unter den zahlreichen am 1. April in Friedrichsruh eintreffenden Ehrenbürgerbriefen wird der der hiesigen Gemeinde, Dank seiner würdigen, schönen Ausfertigung, nicht den letzten Platz einnehmen.

\* Freiburg, 22. März. Prof. Dr. Steinmann hat der „Preisg. Sta.“ zufolge einen Ruf nach Tübingen erhalten.

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 24. März. 43. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Urbine“, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Goring. Zeit: Herr Buffard vom Königl. Theater in Wiesbaden als Gast. Anfang 7/8 Uhr.

Dienstag, 26. März. 42. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Messandro Strabella“, romantische Oper mit Tänzen in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow. Anfang 7/8 Uhr.

Donnerstag, 28. März. 45. Ab. Vorst. Kleine Preise. „Die alte Jungfer“, dramatische Komödie in 1 Akt von G. S. Bach. — „Blau“, Lustspiel in 1 Akt von M. Bernheim. — „Die Diensthöfen“, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Bendix. Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 29. März. 44. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Falkstaff“, lyrische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito. Deutsch von Max Kalbe. Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 7/8 Uhr.

Sonntag, 31. März. 46. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Pulcherrimus“, Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Armin: Herr Drach vom Königl. Hoftheater in München als Gast. Anfang 7/8 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur Aufführung der Matkaus-Passion in der Festhalle am Charfreitag den 12. April (Anfang 4 Uhr Nachmittags) findet bis einschließlich Mittwoch den 10. April an Wochentagen jeweils von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im Vormerkbureau des Groß. Hoftheaters statt.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 27. März. 45. Ab. Vorst. „Kazifik“, Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. Anfang 7/8 Uhr.

## Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 17. bis 23. März nachfolgende Neuigkeiten eingegangen: Arndt, Kommentar zur Reichsverfassung. 3 M. — Berlow, Kinderaugen. 2 M. — Bismarck's deutsche Politik. 50 Pf. — Böhm und John, Widerstandsmomente etc. von Blechträger. Geb. 7 M. — Büttger, Die reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Arzneimitteln und den Handel mit Giften. 3. Aufl. 2 M. 60 Pf. — Bourget, André Corréis. 2 M. — Brausewetter, Das Bauformenbuch mit Atlas. 22 M. — Corelli, Abficht. 1 M. 50 Pf. — Engelhard, Hans Rapfon. 4 M. — Engelhardt, Unsere deutsche Bibel. 50 Pf. — Gall's allgem. Geschäfts- und Familienbrieffsteller. 11. Aufl. 1 M. 80 Pf. — Gerson, Im Reiche des Lichtes. 2. Aufl. 8 M. — Hauptmann, Marianne. 2 M. — Hude, Die Zwidmühle im Gelde. 1 M. 20 Pf. — Kahl, Über Parität. 80 Pf. — Kähler, Der Staub als Krankheitsreger. 1 M. — Mywords, Untergang der „Elbe“. 1 M. — Philips, Mrs Bouverie. 1 M. 60 Pf. — Pils, Was muß der Bürger von Reich und Staat wissen. 1 M. 50 Pf. — Rant, Das Eisenbahntarifwesen. 18 M. — Romstorfer, Maschinen und Werkzeuge der Binderei. II. Theil. 5 M. — Roon, Kriegsminister v. Roon als Redner. I. Band. 6 M. — Roth, Klinische Terminologie. 4. Aufl. Geb. 9 M. — Stahl, Die arme Vornehmer. 2 M. — Thom, Aufgaben der wissenschaftlichen Pharmacie. 40 Pf. — Tschirch, F. A. Flädiger. 1 M. 20 Pf. — Viehoff, Schiller's Gedichte. 7. Aufl. 3 Bände. 7 M. — Wachenhusen, Der Liebe Unverstand. 2 M. — Wald- und Detschgefecht. 6 M. — v. Wibbern, 1870/71. Tbl. III. Band 1. 6 M. — Zidler, Das Universal-Elektrodynamometer. 1 M.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

## Feuilleton.

Wachdruck verboten.

### 51 Zwischen Liebe und Pflicht.

Novelle von R. Sommer. (Fortsetzung.)

Und ohne weiteres nahm er sie in seine Arme, um sie durch den Garten zu tragen. Im Schein des Lichtes, das aus dem Fenster seitwärts auf sein Gesicht fiel, war es ihm, als seien seine Züge plötzlich noch bleicher geworden, als presste er schmerzhaft die Lippen zusammen. Hatte sie ihm weh getan? O, nur das nicht! Wie sie auch so abern sein konnte, so grenzenlos thöricht — sie war ja seine — Schwester.

„Habe ich Sie verletzt, Herr Doktor?“  
Er antwortete nicht sogleich, aber ein Zucken ging durch seinen Körper wie Fieberfrost, es war ihm, als hätte er leise geköhnt.  
„Sind Sie krank, Herr Doktor, leiden Sie Schmerzen?“ fragte sie angewandt.

„Ja, Elisabeth, heiße Schmerzen — in der Seele. Wissen Sie, was es heißt, in starrer Mannesstirn sich selbst den Himmel verschlossen zu haben um — der Ehre willen? Ich that es, Elisabeth, ich, und leide nun darunter, o, so grenzenlos! Ist es nicht entsetzlich demüthigend für den Mannesstolz, sich sagen zu müssen, daß seine Kraft zu viel zuertraut, daß er sich unterlegen?“

Sie war leise zusammengezuckt bei seinen Worten, die ohne Zweifel auf das gelockerte Verhältnis zwischen ihm und seiner Frau deuten sollten, jener Frau, die er vergötterte, auch jetzt noch. Es that ihm nur weh, daß er hart gegen sie gewesen war. Tiefes Mitleid wollte in ihr auf für ihn, der so litt, und doch griff es dabei wie eine eiserne Hand in ihr eigenes Herz. Sie empfand einen stechenden Schmerz, der ihr den Athem zu nehmen drohte. Warum doch nur? Weil er sein Weib — liebte.

„Haben Sie — keinen Trost — für mich, Elisabeth?“ fragte er mit erschütterter Stimme.

Elisabeth athmete schwer auf. Gott im Himmel, wohin doch mit all' der Pein!

„Sie dürfen die Sache nicht so ernst nehmen, Herr Doktor, Marie ist noch so jung, sie kennt ihr eigenes Herz nicht, sie läßt sich verführen von den Schmeicheleien und von äußerem Schein — sie wird zu Ihnen zurückkehren, bald schon — vertrauen Sie darauf.“

Es sollte ein Trost sein für ihn, und doch sprach sie es tonlos, gedrückt, als ginge ihr eigenes Lebensglück damit in die Brüche. Dörte er das vielleicht auch?

Er beugte sich plötzlich tiefer zu ihr und verhaltener Jubel brach aus seiner Stimme.

„Meinst Du, daß kein meine Schmerzen, Eli, das? Weißt Du es denn heute noch nicht, weshalb ich dereinst so viel Spott und Bitterkeit, so viel Kälte und Hochmuth zwischen uns legte? Weißt Du's wirklich nicht, Eli? Ich suchte ja eine Waise darin gegen mein Herz, das mit der Ehre in Konflikt gerieth. Ich hielt mich für gebunden und wollte nicht unterliegen, ich wollte es nicht. Ich habe den Kampf gekämpft bis zum Ausseren, Eli, ich — — kann nicht mehr!“

Das klang wie ein Schrei der Angst, die letzte verzweifelte Abwehr — so spät!

Der Damm war einmal durchbrochen, die lang zurückgehaltene Leidenschaft brach stillos hervor.

Sie standen lange vor Tante Evas Thür, aber sie dachten nicht daran, daß die Kranke ihrer bedürfte, sie hatten alles vergessen. Er hatte sie fest, in lebenshaftlicher Umarmung, an sich gepreßt, er flüsterte heiße Worte in ihr Ohr und sie tauchte diesen Worten ahemlos, willenlos.

Der Mann mit den eisernen, strengen Grundzügen von Ehre und Pflicht, jenen Grundzügen, die da sagten, er soll nicht weichen, auch um keine Linie von dem Wege des Rechts, eher mag er daran zu Grunde gehen, — der Mann, der im Bewußtsein seiner stillen Kraft lächelnd den Kampf aufgenommen hatte mit der alten, urewigen Macht, der sich so stark gedankt, er war dennoch unterlegen. Und das Mädchen mit dem kalten, unberührten Herzen, das eine Eisatmosphäre um sich verbreitete, wohin es kam, das Mädchen, welches einst nur das kannte und Bitterkeit und den heißen, glühenden Wunsch, ihm weh thun zu können bis auf's Blut, auch über sie triumphte jene Nacht. Doch plötzlich raffte sie sich auf; sie flüsterte: „Ach Gott, führe uns nicht in Versuchung!“ Er zuckte zusammen, wie von einem Schlag.

„Vergib, Eli“, sagte er dumpf, und dann stieß er die Thür auf. In dem Lichtschein, der ihnen entgegenrang, sahen sich beide in das blaue Gesicht, fettenlang. In den ersten Blicken, die sich ineinander senkten, stand die ganze Dual, aber auch die ganze Seligkeit der verflochtenen Minuten, stand aber auch noch eins, ein heiliges Gelübniß. Sie mußten es beide, auch ohne daß die Lippen sprachen, ein Augenblick wie dieser durfte nie wiedertommen.

Nun trat er in das kleine Gemach und legte das junge Mädchen bebütamt auf die Chaiselongue.

„Lassen Sie mich Ihren Fuß sehen, Eli.“  
Und er begann vorsichtig ihren Schuh abzugeben. In diesem

Augenblick erwachte Tante Eva und rief nach Elisabeth. Der Doktor trat sogleich in ihr Kammerlein, an's Bett.

„Guten Abend, Mutter, wie geht es Dir? Deine Elisabeth hat mich soeben geholt und dabei hatten wir gleich ein kleines Malheur. Sie hatte so große Eile, zu Dir zu kommen, und dabei glitt sie einige Stufen von der Veranda herunter und verstauchte sich den Fuß. Ich mußte sie auf den Armen hierher tragen; das war ein schwerer Gang, Mutter, wir balancirten förmlich, es ist draußen glatt.“

Er sprach scherzend, um die Bewegung zu verbergen, die noch in seiner Stimme nachzitterte. Aber er täuschte seine Mutter nicht, sie hatte ein zu feines Ohr. Sie drückte seine Hand und sah voll Mitleid in sein Gesicht — sie mußte es ja, weshalb der Gang ein so schwerer gewesen war.

„Eli, Kind, was machst Du für Geschichten, da muß ich wohl spornreichs gesund werden, um Deinen armen, kranken Fuß pflegen zu können.“

„Ja, bitte, Tante Eva, thue das, werde gleich gesund. Dafür will ich gern ein paar Wochen still halten und mich von Deiner lieben Hand pflegen lassen.“ erwiderte das junge Mädchen, gleichfalls mit dem Versuch, zu scherzen. — „Ich sehe übrigens, es ist gar nicht schlimm geworden, und ich brauche mich vielleicht gar nicht in die gefährliche ärztliche Behandlung zu geben. Du glaubst nicht, Tante Eva, welch' lächerliche Furcht ich habe vor der untersuchenden Hand eines Arztes. Ich denke da gleich an alle möglichen chirurgischen Instrumente und an die haarsträubenden Operationen. Aber ich will mich sogar einer Operation unterziehen, Tanten, wenn Du nur wieder gesund werden willst.“

„Mein, Kind, das Opfer Deinerseits wäre zu groß, ich hoffe, es wird geringerer Mittel bedürfen, um das zu erzielen. So, Gustav, nun sieh' erst nach dem verunglückten Fuß, später laßst Du mir dann irgend ein Rezept schreiben; es ist gar nicht nöthig, aber das Kind gab ja keine Ruhe.“

Eine halbe Stunde später hatte der Doktor seine Obliegenheiten erfüllt und befand sich wieder in seinem eigenen, stillen Zimmer. Er hatte es abgelehnt, bei der Mutter zu bleiben, er mußte Ruhe haben, er mußte mit sich allein sein, er hatte zu viel durchlebt an diesem Abend und — Eli auch. Sie hatte ihm noch das Geld gegeben, ganz heimlich, ein Päckchen Banknoten, mit der Bitte, es für seine Zwecke zu benutzen. Er zählte sie jetzt, es waren 500 Thaler. Ihm war also geholfen.

(Fortsetzung folgt.)

# Pfälzische Bank Mannheim.

Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.

Vollbezahltes Actiencapital Mk. 12,600,000.—  
Reserven Mk. 1,600,000.—

## An- und Verkauf von Effecten jeder Art, Beleihung von Effecten und Waaren.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; provisionsfreie Checkrechnungen.  
Discontirung langfristiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätze.

Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Conlaute und billigste Bedingungen.

### Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

vorm. Schuckert & Co.  
Technisches Bureau Mannheim.  
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.  
Arbeitsübertragungen. R. 143 12  
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.  
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.  
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.  
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.

## Versteigerung von Flaschen-Weinen.

Donnerstag den 4. April 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr,  
läßt  
**Fritz Eckel,**  
Weingutsbesitzer in Deidesheim,  
**72,085 Flaschen Wein**

der Jahrgänge 1884, 1886, 1889 und 1890 aus den besseren und besten Lagen von Deidesheim, Forst und Ruppertsberg im Saale des Gasthofes „Zum Bayerischen Hof“ in Deidesheim in Bartheln, und zwar die feineren und besseren Weine in Kisten von 1000 und 500 Flaschen, die feineren Weine in Kisten von 300 und 200 Flaschen öffentlich versteigern. Versteigerungstermin: 20, 26 März und 4 April 1895 im Versteigerungslokale.

## Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Vosstadt, Amtsgerichtsbezirk Vogberg, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg.-Blatt Seite 23), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzukommen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, unter Andechnung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Vosstadt, den 22. März 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht.  
Der Vereinigungskommissar: Leonhardt, Rathsherr.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Nr. 2882. Offenburg. Kaufmann Julius Keitner in Vahr, vertreten durch Rechtsanwalt Becker, klagt gegen Fabrikant Adolf Wunderlich, zuletzt in Vahr wohnhaft, s. St. l. c., zuletzt in Vahr wohnhaft, aus unbekanntem Orte am Jahre 1890/91, Kauf und Darlehen vom Jahre 1890/91, sowie Wechselnoten lt. Wechsel vom 4. Juli 1891, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 604 M. 55 Pf. nebst 5% Zins vom 1. Oktober 1894 an und 90 M. 66 Pf. verfallene Zinsen nebst 5% Zins vom Klageaufstellungstage und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß. Landgerichts zu Offenburg auf Freitag den 5. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.

Nr. 345.2. Nr. 2994. Freiburg. Jonaq Auer zu Eichtetten, vertreten durch Anwalt Dr. D. Mayer in Freiburg, klagt gegen den Fruchthändler Theo Kirchheimer von Wasel, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus einem vom Beklagten acceptirten, bei Verfall nicht eingelösten Wechsel, de dato 15. Dezember 1894 über 1125 Mark, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung der Restsumme von 675 M. nebst 6% Zins seit 15. Februar 1895 und 8 M. 95 Pf. Wechselnoten und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Groß. Landgerichts zu Offenburg auf Freitag den 5. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.

# Rugholz-Verkauf.

Nr. 346.2. Nr. 295. Von Groß. Bezirksforstei Baden werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis Martini ds. Js. im Submissionswege verkauft:

| Distrikt und Abtheilung | Eräume |         |          |         | Stöße     |            |       |        |       |        |       |        |    |       |
|-------------------------|--------|---------|----------|---------|-----------|------------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|----|-------|
|                         | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. Kl. | S. I. Kl. | S. II. Kl. | L     | Stüben |       |        |       |        |    |       |
| 1 I 6 und 7             | —      | 4       | 6,65     | 16      | 14,75     | 51         | 26,64 | 13     | 16,77 | 30     | 36,83 | —      | —  | —     |
| 2 I 4 und 14            | —      | 3       | 4,63     | 13      | 13,58     | 27         | 13,43 | 15     | 13,36 | 13     | 13,17 | —      | —  | —     |
| 3 I 10 und 13           | 3      | 7,13    | 6        | 8,53    | —         | —          | 11    | 7,02   | 17    | 24,40  | 19    | 21,48  | —  | —     |
| 4 I 1 und 2             | —      | —       | 1        | 1,63    | 3         | 2,98       | 14    | 8,22   | 16    | 16,38  | 19    | 17,81  | 7  | 4,08  |
| 5 I 16                  | —      | —       | 3        | 6,09    | 10        | 8,82       | 29    | 14,92  | 52    | 76,50  | 55    | 56,88  | —  | —     |
| 6 I 8                   | 4      | 11,17   | 14       | 20,36   | 24        | 22,36      | 59    | 33,21  | 51    | 68,07  | 61    | 68,14  | 19 | 13,60 |
| 7 II 4, 5 und 6         | 5      | 15,03   | 29       | 46,84   | 30        | 29,26      | 44    | 25,67  | 40    | 57,23  | 39    | 54,38  | 3  | 2,58  |
| 8 III 1 und 4           | 2      | 7,30    | 5        | 8,02    | 24        | 26,57      | 173   | 74,52  | 3     | 6,22   | 29    | 30,87  | 22 | 12,88 |
| 9 III 13 und 14         | 1      | 3,26    | 1        | 1,82    | 4         | 8,83       | 82    | 41,86  | 6     | 7,44   | 5     | 4,98   | 16 | 10,88 |
| 10 III 11 und 15        | —      | —       | 3        | 4,25    | 6         | 5,07       | 43    | 21,60  | 31    | 34,46  | 31    | 25,90  | 9  | 4,21  |
| 11 III 7 und 9          | —      | —       | —        | —       | 7         | 6,26       | 94    | 45,65  | 5     | 4,95   | 9     | 7,13   | 13 | 5,80  |
| Summa                   | 15     | 43,89   | 69       | 108,82  | 137       | 133,48     | 627   | 312,24 | 249   | 325,77 | 310   | 337,57 | 89 | 54,03 |

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Sortimenten getrennt für 1 Fektmeter zu stellen und spätestens bis Donnerstag den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Rugholz“ versehen, einzureichen.  
Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle.  
Die Forstwärte Holz und Westermann in Baden, Gang in Ruppenheim und Koch in Oberndorf, sowie Hilfswaldhüter Wirth in Ebersteinburg zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen auch Auszüge.

Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf Freitag den 10. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr.  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Die Einlassungsfrist ist auf eine Woche abgeklärt.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 16. März 1895.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Nr. 4599. Tauberbischofsheim. Landwirth Johann Reinhard von Hof-Baierthal, vertreten durch Rechtsanwalt Barth in Mosbach, klagt gegen den Landwirth Josef Neufeld in Hof-Baierthal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Viehverding, Kauf und Leihe vom Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 31 Mark 45 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungstage an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Tauberbischofsheim, 16. März 1895.  
Wagner, R. 396.1.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 4600. Tauberbischofsheim. Landwirth Johann Reinhard von Hof-Baierthal, vertreten durch Rechtsanwalt Barth in Mosbach, klagt gegen den Landwirth Josef Neufeld in Hof-Baierthal, zur Zeit an unbekanntem Orte, aus Darlehen und Kauf laut Schuldanerkenntniskarte vom 1. Januar 1894 mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 278 Mark 92 Pf. nebst 5% Zinsen vom 1. Januar 1894 an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim auf Donnerstag den 9. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Tauberbischofsheim, 16. März 1895.  
Wagner, R. 395.1.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 357.2. Nr. 3441. Durlach. Der Steinbauer Wilhelm Hattich von Grünwettersbach klagt gegen den Steinbauer August Hattich von da, s. St. an unbekanntem Orte, aus Darlehen, mit dem Antrage auf sofortige, vorläufige vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 300 Mark nebst 4 1/2% Zinsen vom 2. Febr. 1894, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Durlach auf Samstag den 4. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Tauberbischofsheim, 16. März 1895.  
Wagner, R. 395.1.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 392. Nr. 3953. Engen. Das Groß. Amtsgericht Engen hat unterm Deutigen verfügt:  
Die Ehefrau des Wüllers Julius Geiges in Engen, Marie, geborene Geis, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.  
Der Ehemann hat die Kosten zu tragen.  
Engen, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäffer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren.  
Nr. 393. Nr. 4175. Freiburg. Das Groß. Amtsgericht hat unterm Deutigen folgenden  
Vorbescheid  
erlassen:  
Michael Kromer, geboren am 9. September 1843 in Eberhausen, lediger Landwirth, zuletzt wohnhaft in

Engen, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäffer.

Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Offenburg auf Freitag den 5. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Die Einlassungsfrist ist auf eine Woche abgeklärt.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 16. März 1895.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Nr. 4175. Freiburg. Das Groß. Amtsgericht hat unterm Deutigen folgenden  
Vorbescheid  
erlassen:  
Michael Kromer, geboren am 9. September 1843 in Eberhausen, lediger Landwirth, zuletzt wohnhaft in

Engen, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäffer.

Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Offenburg auf Freitag den 5. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Die Einlassungsfrist ist auf eine Woche abgeklärt.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 16. März 1895.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Nr. 4175. Freiburg. Das Groß. Amtsgericht hat unterm Deutigen folgenden  
Vorbescheid  
erlassen:  
Michael Kromer, geboren am 9. September 1843 in Eberhausen, lediger Landwirth, zuletzt wohnhaft in

Engen, den 18. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäffer.

### Frankfurter Kurse vom 22. März 1895.

|                          |        |                         |         |                         |        |                     |        |                            |        |                        |        |
|--------------------------|--------|-------------------------|---------|-------------------------|--------|---------------------|--------|----------------------------|--------|------------------------|--------|
| Staatspapiere            | 104,90 | Schweden 4 Oblig.       | 101 1/2 | Eisenbahn-Aktien        | 117 90 | Jura-Bern-Bas.      | 103 30 | Besteregeln-Alkali-B.      | 157    | Deherrreider v. 1864   | 343 80 |
| Baden 4 Oblig.           | 105 20 | Span. 4 Ausl.           | 78      | Deff. Ludwigs-Bahn      | 117 90 | Schweizer Central   | 106 75 | Dortmund Union             | 111 70 | Deherr. Kredit v. 1858 | 342 50 |
| 4 Obl. v. 1886           | 106 20 | Ägypten 3 1/2 Oblig.    | 104 20  | 4 Pfälz. Nordbahn       | 113 10 | 4 Bto. Nordost      | 88 37  | 4 1/2 Alpine Montan abget. | 101 80 | Schwebische            | 130 10 |
| 3 1/2 v. 1892            | 104 40 | 4 1/2 Privat. Hbr.      | —       | 4 Gotthardbahn          | 113 60 | 4 Bto. Ser. II-VIII | 85 50  | 4 Bto. Ser. II-VIII        | 85 50  | Ungar. Staats          | 281 50 |
| Bayern 4 Oblig.          | 106 90 | Argent. 5 Ann. Golbanl. | 53 80   | 4 Schweizer Centr.      | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | Wandbriefe             | —      |
| Deutschl. Anleihen       | 106 70 | 4 1/2 Deutsche R.-Bant  | 163 40  | 4 Bto. Nordbahn         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Bayr. Hyp.-Bant      | 102 40 |
| 3 1/2                    | 104 90 | 4 Badische Bant         | 115 50  | 4 Bto. Westbahn         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Pfälz. Hyp. u. 1895  | 104 40 |
| Prüßen 4 Coufols         | 106 10 | 4 Basler Bantverein     | 144     | 4 Bto. Rodalbahn        | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Preuß. Hypoth.-Verf. | 102    |
| 3 1/2                    | 104 80 | 4 Berlin. Handelsges.   | 163 80  | 4 Bto. Südbahn (Komb.)  | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Preuß. Hypoth.-Verf. | 102    |
| 8                        | 98 45  | 4 Darmstädter Bant      | 161 39  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Alt.-Gel. unt. 1905  | 106 10 |
| Wirt. 4 Obl. v. 75/80    | 106 20 | 4 Deutsche Bant         | 185     | 4 Eisenbahn-Prioritäten | 105 20 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Deherrreider 4 Goldrente | 108 50 | 4 Deutsche Vereinsb.    | 119 20  | 4 Elisabeth Neuerfr.    | 105 20 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| 4 1/2 Silber.            | 84 90  | 4 Deutsche Unionbant    | 91 10   | 4 Bto. Grenzbahn        | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| 4 1/2 Papiere.           | —      | 4 Dist.-Komm.-R.        | 216 70  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Unqarn 4 Goldrente       | 103 10 | 4 Frankf. Hyp.-B.       | 168     | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Italien 5 Rente          | 89 50  | 4 Hb. Hyp.-B. Antb.     | —       | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Rumänien 5 Am.-R.        | 89 60  | 4 unklar bis 1905       | 133 40  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Rußl. Conf. 80           | —      | 4 Rhein. Kredit         | 8       | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| E.-A. 89 S. I. L. H.     | 103 80 | 4 D. Effekten. 50%      | 117 50  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Portugal 5 Ausl.         | 86 60  | 4 D. Effekten. 50%      | 117 50  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |
| Serbien 5 Goldrente      | 78 60  | 4 D. Effekten. 50%      | 117 50  | 4 Bto. Nordwest         | 113 40 | 4 Bto.              | —      | 4 Bto.                     | —      | 4 Hb. Hyp. Com. IV.    | 121 60 |